

# Jahresbericht der Ev. St.-Markus-Gemeinde 2011

## **I. Auf dem Weg zum Reformationsjubiläum 2017**

### **1. Erfahrungen im Jahr der Taufe**

Das Thema Taufe wurde speziell im Blick auf das Erlebnis von Taufe den Gemeindegliedern bewusst. Dies ist auch immer wieder ein Anlass, über die eigene Taufe nachzudenken. Dies ist das Ergebnis einer Umfrage in der Gemeinde dazu:

Dazu vier unterschiedliche Berichte von Gemeindegliedern.

a) Die eigene Kindertaufe wird wieder bedeutsam:

*„Seit mein Patensohn getauft wurde, habe ich viel über die Bedeutung der Taufe nachgedacht. Vorher war für mich nur wichtig: Ich glaube an Gott und habe Jesus mein Leben übergeben. Meine Sünden sind mir vergeben. An meine Taufe habe ich eigentlich nie gedacht, sie hat mir nicht viel bedeutet. So nach dem Motto: Ich war ja noch ein Baby und kann mich eh nicht daran erinnern. Inzwischen bedeutet mir meine Taufe sehr, sehr viel. Denn mir ist klar geworden, Gott hat in der Taufe gehandelt, auch wenn ich sie nicht bewusst erlebt habe. Heute bedeutet meine Taufe für mich: Ich gehöre zu Jesus. Er hat mich gerettet und mir ein neues Leben geschenkt. In der Taufe bin ich sozusagen mit Jesus gestorben und habe die Zusage Gottes, dass ich auch auferstehen werde wie Jesus. Weil Jesus bereits für mich/meine Sünden am Kreuz gestorben ist. Deshalb ist Gott mir gnädig. Die Taufe ist für mich ein wunderbares Geschenk Gottes, denn Gott hat versprochen: "Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet werden." Ich habe also tatsächlich die Zusage Gottes, in den Himmel zu kommen. Ein wertvolleres Geschenk gibt es nicht.“*

b) Der Entscheidung für die Taufe kam nach langer Auseinandersetzung mit dem Glauben in der Mitte des Lebens:

*„Ich habe am 18. Mai 2011 an meine Taufe gedacht. Seit ich 2006 getauft wurde, ist dieser Tag immer ein besonderer Tag für mich – auch weil es eine so schöne Taufe war! - Meine Taufe bedeutet mir: ‚angekommen zu sein‘, ‚zu Jesus zu gehören‘, ‚mein Leben immer wieder auf Jesus auszurichten‘, ‚ein neues Leben, ein Neuanfang‘, ‚Gemeinschaft mit Gläubigen‘, ‚Vor mir und allen Menschen ja zu Jesus zu sagen‘, ‚Nicht allein zu sein, behütet zu sein‘. Zuerst war für mich die Taufe der Abschluss einer langen Suche, einfach angekommen zu sein. Jetzt ist aber auch die Taufe für mich ein Neubeginn, der Start in ein Leben mit Jesus – weitergehen. Ich bin zwar wieder auf der Suche, aber jetzt mit einem Ziel – Jesus!“*

c) Eine Jugendliche wurde während der Zeit des Konfirmandenunterrichts getauft:

*„Ich bin froh, dass ich mich als Jugendlicher bewusst zur Taufe entscheiden durfte. Die Taufe war für mich zum einen ein Punkt, an dem ich meine Beziehung zu Gott bewusst gefestigt habe und zum anderen mich öffentlich zu Ihm bekannt habe. Ich weiß, dass ich mich auf meinen Gott verlassen kann, er immer da ist, erlebe Ihn in meinem Leben durch große und kleine Dinge und merke, dass es 2008 die richtige Entscheidung war, Ihm mein Leben durch die Taufe bewusst in seine Hände zu geben.“*

d) In einer Familie wird über die Taufe der Kinder nachgedacht – die Kinder entscheiden sich unterschiedlich im Blick auf die Taufe. Der Vater berichtet:

*„Da wir es für richtig ansahen, dass unsere Kinder die Entscheidung, sich taufen zu lassen, selbst treffen sollten, um damit ihre Beziehung zu Jesus Christus zu bekräftigen und das auch vor anderen Menschen zu bekennen, haben wir sie im Säuglingsalter unter den Segen Gottes stellen lassen, ihnen aber die Taufentscheidung selbst überlassen. Nachdem sich einer unserer Söhne im Alter von 6 Jahren am Taufbecken in der Kirche taufen ließ, baten unsere Töchter, ermutigt und angeregt durch die im Jahr 2011 vorgenommene Taufe einiger befreundeter Kinder/Jugendlicher und Gespräche darüber im Konfirmandenunterricht, im vergangenen Herbst um eine eigene Taufe in Form des Untertauchens im großen Taufbecken. Diese Taufe fand am 22. Januar 2012, zusammen mit fünf anderen jungen Menschen, im Rahmen eines dafür anberaumten Taufgottesdienstes statt. Nachdem jeder der Täuflinge eine persönliche Erklärung zur Begründung seiner Taufe gegeben hatte, schritten sie nacheinander ins Taufbecken und ließen sich als Zeichen für das neue geistliche Leben untertauchen und somit taufen. Das war für alle Beteiligten ein sehr beeindruckendes Erlebnis und ein klares Bekenntnis zu einem Leben unter der Führung von Jesus Christus. Wir wünschen unseren Kinder sowie allen neu Getauften, dass das Erinnern an dieses Ereignis sie begleiten möge und sie sich der Gegenwart ihres Herrn im Verlaufe ihres weiteren Lebens stets gewiss sind.“*

Es ist interessant, dass gerade diese Rückmeldungen kamen auf die Bitte an die Gemeindeglieder, die im Laufe des Jahres an die Taufe gedacht haben, darüber zu berichten. Es macht deutlich, dass es in der Taufe ganz zentral um die eigene Beziehung zu Gott geht. Wenn diese Beziehung da ist, empfindet jeder unterschiedlich und drückt die Bedeutung etwas anders aus, aber die Dankbarkeit für die Gnade Gottes ist bei allen deutlich. Die bewusste Entscheidung für die Taufe ist dabei jedoch sehr hilfreich, um sich dankbar nicht nur an die Taufe zu erinnern, sondern auch von der Taufe her im Vertrauen auf Gott zu leben. Wenn das bewusste Erlebnis der Taufe fehlt, ist der Weg dahin weiter. Von vielen, bei denen die Taufe nur ein Familienfest, ein Übergangsritus

oder eine Segenshandlung war, aber nicht eine Taufe im Sinne des neuen Testaments, kam keine Rückmeldung. Die Taufe hat offenbar dann keine Bedeutung für den Glauben und für das Leben.

## **2. Reformation und Musik**

Im Rahmen der Reihe „Reformation und Musik“ fand am 1. Weihnachtstag ein – nach den Heiligabend Gottesdiensten und familiären Feiern – erstaunlich gut besuchter Gottesdienst mit Chor, Orchester und Solisten statt, bei dem die Kantate von Mendelssohn-Bartholdy zum Lutherlied „Vom Himmel hoch“ über den Gottesdienst verteilt gesungen wurde und über das Lied gepredigt wurde. – Die Jugendbands der Gemeinde, die in der Familienchristvesper auch traditionelle Weihnachtslieder mit Bandbegleitung in ganz anderem Stil mit der Gemeinde gesungen haben, werden überlegen, ob es für Jugendliche interessant, sinnvoll und möglich ist, auch Lutherlieder aus dem Gesangbuch so umzusetzen und in Gottesdiensten oder Jugendkreisen zu spielen.

## **3. Anregung für die weitere Gestaltung der Themenjahre**

Für die weiteren Themenjahre ist es sinnvoll, nicht nur die Anknüpfungen über Begriffe, die in der Reformation wichtig waren und heute wichtig sind, zu suchen, sondern zum Beispiel bei Thema „Reformation und Politik“ darüber nachzudenken, welche Veränderungen die Nachfolge Jesu Christi für die bisherigen eigenen Einstellungen zu politischen Themen bedeutet. Das Evangelium soll im Mittelpunkt auch der Wertedebatte stehen, es darf aber nicht zur Argumentationshilfe für bereits vorher auf Grund anderer ethischer Bindungen getroffenen Entscheidungen instrumentalisiert werden. Es ist gut zu bedenken, wie in der Reformation einerseits die Befreiung durch das Evangelium Veränderungen im Leben und in der Politik bewirkten, wie aber andererseits auch das Evangelium benutzt wurde, um eine damals nötige religiöse Legitimation für die Durchsetzung politische Interessen zu haben. Dies bedeutet für uns heute zu überlegen, wie wir von Resolutionen, Denkschriften und Beschlüssen der Institution Kirche, die nur noch wenig bewirken, weil religiöse Legitimationen für politische Entscheidungen nur noch begrenzten Wert haben, hinkommen zu gelebtem, veränderndem Glauben im politischen Kontext, der Kreise zieht und politische Auswirkungen hat. Wenn im Leben der Christen deutlich wird, welche befreiende und verändernde Wirkung der Glaube an Jesus Christus bei den Christen hat, die auch für andere Menschen hilfreich ist, werden auch die politischen Statements wieder mehr Gehör finden.

## **4. Die theologische Herausforderung speziell in Bremen.**

In der Präambel der Verfassung der BEK heißt es: „Die unantastbare Grundlage der Bremischen Evangelischen Kirche ist das Evangelium von Jesus Christus, wie es in der Heiligen Schrift bezeugt und in den Bekenntnissen der Reformation neu ans Licht getreten ist.“ – Diese Präambel wurde nachträglich eingefügt. Die BEK wäre sonst nicht als Kirche in der EKD anerkannt worden. Schon von 1920 an galt in der Verfassung § 1 (2) Satz 1-3: „1 Die Glaubens-, Gewissens- und Lehrfreiheit der Gemeinden bleibt unbeschränkt. 2 Die Gemeindeordnungen bleiben unbeschadet dieser Verfassung in Kraft. 3 Die herkömmliche Selbstständigkeit und Selbstverwaltung der Gemeinden bleibt bestehen.“ In Absatz 1 Satz 2 heißt es: „Sie [die Bremische Evangelische Kirche] besteht aus ihren Gemeinden.“ – Die Herausforderung, der sich die BEK stellen sollte, besteht daher darin, eine Einkunft darüber zu finden, was in der Heiligen Schrift als Evangelium von Jesus Christus bezeugt ist (z.B. die Versöhnung mit Gott allein durch Jesus Christus) und was Konsens in den verschiedenen Bekenntnisschriften der Reformation ist (z.B. die Zustimmung zu den altkirchlichen Bekenntnissen - Kontinuität der Kirchengeschichte) und was zusätzlich dazu in der Reformation wieder neu ans Licht getreten ist (Reformation, neues Verständnis von Schrift und Tradition, solus Jesus Christus, sola fide, sola gratia, sola scriptura.). Von daher gilt es gemeinsam klarzustellen, was den genauer beschrieben die unantastbare Grundlage unserer Kirche ist, ohne die eine Gemeinde nicht in der BEK sein kann, ohne die eine Pastorin / ein Pastor sein Amt nicht führen kann, gegen die Kirchenvorstände keine Beschlüsse fassen können ohne sich außerhalb der Kirche zustellen. Andererseits ist es auch wichtig, festzustellen, was denn die Glaubens-, Gewissens- und Lehrfreiheit in diesem Rahmen bedeutet. Was bedeutet die Freiheit der Gemeinden im neuen Testament, in der Reformation und heute? Welche Auswirkungen muss das auf die Kirchenstruktur der BEK haben? Welche wegweisenden Impulse können wir mit der konsequenten Umsetzung dieser Struktur in der Gesellschaft einbringen? Wenn wir in der Kirche keinen Weg zwischen Einheit und klarem gemeinsamen Bekenntnis zu Jesus Christus einerseits und Freiheit und Vielfalt in der Entfaltung des Glaubens und Lebens andererseits hinkommen, wer soll das dann vorleben? Die BEK hat von ihrer Verfassung her hier die Aufgabe, Vorreiter und Beispiel zu sein. Dem sind wir bisher nicht nachgekommen. Hier gilt es, Reformation heute zu leben.

**III.** Zentrum der Gemeindegemeinschaft waren die **Gottesdienste**. Der Besuch der Gottesdienste in der Kirche (mit Heiligabend und Konfirmation) lag im Durchschnitt aller 57 Gottesdienste bei 147 Gemeindegliedern (ohne Heiligabend und Konfirmation 129); wovon im Durchschnitt 13 Kinder waren; die Zahl der Jugendlichen und Erwachsenen ist gegenüber dem Rückgang im Vorjahr wieder deutlich angestiegen, die Zahl der Kinder nimmt jedoch ab. Am 11. September hatten wir keine Gottesdienst in unserer Gemeinde, sondern einen gemeinsamen Gottesdienst der Kattenturmer Gemeinden auf dem Platz des Wochenmarktes mit 550 Erwachsenen und Jugendlichen und 50 Kindern. Zwei gemeinsame Gottesdienste fanden mit der Thomas-Gemeinde statt, am 29. Mai bei uns (Verabschiedung des gemeinsamen Hausmeisters Peter Eden) und am 3. Juli dort (Einführung von Heinfried Gohdes). Ein Team von Gemeindegliedern unter Leitung von Michael Schoen übernahm die **Küsterarbeiten** an den Sonn- und Feiertagen (Inka Bäker, Irene und Martin Burs, Marita Feld, Manfred Feld, Insa Gorholt, Birgit und Diethelm Guhl, Brigitte Jander, Kerstin Meyer-Schoen, Erika Rauch, Martina Raupach, Dagmar Schmidt). Ein Team von Gemeindegliedern steht abwechselnd vor dem Gottesdienst an der Tür um alle Gottesdienstbesucher zu **begrüßen** und für Fragen zur Verfügung zu stehen. Zwei Mal im Monat freitags finden weiterhin die **Gottesdienste im Caritasheim** (22 Gottesdienst) und im **christlichen Reha-Haus** (21 Gottesdienste) statt. Seit Ende Juni finden auch in der Seniorengemeinschaft in der Kattenturmer Heerstraße (Einrichtung für Bewohner mit Demenz) an den gleichen Freitagen Gottesdienste statt (bisher 11). Die Teilnehmerzahl bei allen drei Gottesdiensten zusammen liegt bei im Durchschnitt bei 76 Personen. Ohne die ökumenischen Gottesdienste im Dezember im Caritasheim **zum Ottilientag** Heiligabend und ohne die Gottesdienste/Andachten im Rahmen der Weihnachtsfeiern im christlichen Reha-Haus und der Seniorengemeinschaft sind es etwas weniger (66). Im Zusammenhang der Gottesdienste sind auch der **Kirchkaffee**, der sich reger Beliebtheit erfreut, und das **Osterfrühstück** (mit 150 Teilnehmern) zu erwähnen. - Der **Kindergottesdienstbesuch** ist nicht mehr so gut besucht, es sind im Durchschnitt nur 13 Kinder im Kindergottesdienst, häufig weniger. Die Kinder werden nur noch in einer Gruppe gesammelt. Der Kindergottesdienst wird abwechselnd von Christiane Arndt, Angela Bolayela, Rainer Domnik, Brigitte Jander, Kerstin Meyer-Schoen, Laura Mittelsdorf und Gisa Thomas gestaltet. In den Ferien haben auch andere Gemeindeglieder die Kinderbetreuung übernommen. Der Mutter-Kind-Raum wurde ebenfalls während des Gottesdienstes regelmäßig genutzt; Denise Raupach unterstützt die Eltern regelmäßig bei der Kinderbetreuung. Mehrmals im Jahr werden **Familiengottesdienste** durchgeführt oder der Eingangsteil des Gottesdienstes wird besonders für Familien gestaltet. Die Vorbereitung hat jeweils ein Team vorgenommen. (Christian Kück, Claudia Kuhlmann, Christiane Arndt, Hartmut Grygas, Kerstin Meyer-Schoen, Matthias Jander) Die **Jugend hat häufiger den Gottesdienst mit gestaltet**. Hauptsächlich war dabei die Band beteiligt. Aufgrund des technischen Aufwandes und der damit verbundenen Kraft- und Zeitaufwandes ehrenamtlicher Arbeit, haben wir einmal den Gottesdienst mit Jugendbeteiligung im großen Saal stattfinden lassen. Dies ist eine Alternative, aber auch nicht die optimale Lösung. Ein Highlight, für die Gemeinde und die Jugendlichen, war die komplette Gestaltung des Familiengottesdienstes an Heilig Abend. - Außerdem wird einmal im Monat parallel zum Gottesdienst Junge Kirche für größere Kinder und Jugendliche angeboten. Im Blick auf die **Gottesdienstgestaltung** hat der Kirchenvorstand festgestellt: Unsere „normalen“ Gottesdienste müssen jugendgemäßer werden, wenn wir die vielen Jugendlichen mittelfristig im Gottesdienst einbinden wollen. Die von der Jugend gestalteten Gottesdienste müssen „normaler“ werden, wenn sie mittelfristig die ganze Gemeinde ansprechen sollen (und ein Modell für künftige Gottesdienste werden sollen). Jeden Sonntag findet um 15.00 Uhr ein **Gottesdienst in koreanischer Sprache** statt, am 3. Sonntag im Monat mit deutscher Übersetzung. Er beginnt mit einem Lobpreisteil. Die Teilnehmerzahl liegt bei etwa 40 Personen. Bei den Gottesdiensten mit deutscher Übersetzung nehmen auch vereinzelt deutsche Christen teil. Es finden parallel zum Gottesdienst Kindergruppen (Sonntagsschule) und anschließend Kirchkaffee statt. Ein gottesdienstliches Konzert wurde für Gemeindeglieder aller Bremer Gemeinde vor dem 1. Advent gestaltet (circa 170 Teilnehmer).

#### **IV. Kinder- und Jugendarbeit**

Der **Mutter-Kind-Kreis** wird von Judith Schaa geleitet. Die Zahl der Mütter und Kinder nahm etwas ab, so dass wieder Platz ist, dass neue Mütter mit Kindern hinzukommen können.

Der **Kinderchor** traf sich freitags 15:15 bis 16:00 Uhr Kindersingen (Alter 5-12/13) außer in den Ferien, ab und zu altersgemäße Aufteilung in 2 Gruppen. Leitung: Susanne Kruse und Christiane Arndt Allgemeine Schwerpunkte: Meist Lieder mit christlichen Inhalten, z. T. mit Bewegungen passend zum Text (Kinder lernen dadurch schneller), je nach Jahreszeit und Themen der Familiengottesdienste, die wir 3-4 mal im Jahr umrahmen (u. a. aus den Kinderliederbüchern "Meine Lieder Deine Lieder" und "Kinder feiern Jesus") und kurze Rhythmusspiele und Klanggeschichten, wobei die Kinder mit Orff-Instrumenten entsprechende Texte begleiten/ gestalten können. Den Kindern ist es sehr wichtig etwas selbst mitzumachen außer dem Singen. Manche

werden mit Flötenspiel, Klavierbegleitung, Gitarrenspiel...einbezogen, oder Ehemalige und einzelne Konfirmanden unterstützen uns projektweise. So lernen die Kinder schon in der Erarbeitung eines Liedes oder größeren Stückes es immer besser zu machen, sich zu konzentrieren, gut auf die Töne der anderen und auf die eigene Stimme zu hören... Auch wenn es nur 45 Minuten pro Woche sind, ist das gemeinsame Singen gerade auch ein Schwerpunkt für die glaubensmäßige Entwicklung der Kinder, es ergeben sich Fragen und Antworten für ihr aktuelles Leben. Viele Kinder bleiben auch zu den zeitlich sich anschließenden Gruppen Abenteuer-Kids bzw. Markus-Mäuse. Konkretes von 2011: Neben der Mitgestaltung bei Familiengottesdiensten (ca. vierteljährlich) war ein besonderer Höhepunkt: das **Singspiel „Nehemia, Gottes gute Hand“** von Ulrich Gohl, das wir zum Sommerfest im Juni 2011 am Nachmittag im Großen Saal aufführten. Der Tag stand unter dem Motto: „Baustelle Freude“. Viele Kinder mögen eine besondere Rolle übernehmen und wachsen darin. Auch die Kleinen können schon sehr gut die Refrains mitsingen und weitere Texte auswendig behalten. Zusätzlich wirkten noch etliche Konfirmanden und Jugendliche mit in einzelnen Rollen und als Instrumentalisten (Gitarren, Blockflöten und Querflöten und Saxophon...Klavier, alles von Kindern bzw. Jugendlichen begleitet und unser Diakon Christian Kück und wieder Claudia Kuhlmann für Kostüme und Kulisse. Ebenfalls setzte sich unser Technikteam aktiv für uns ein, obwohl die Akustik schwierig im Großen Saal ist. Alles entstand nur in guter Zusammenarbeit und vielen Absprachen, ist also ebenfalls ein „gemeinsames Bauwerk“ wie zu Nehemias Zeiten und wie aktuell in St. Markus, denn der Kindergarten wird z. Zt. erweitert und eine große Baustelle begann im Sommer... Allerdings waren einige der kleinen Gäste/Zuhörer/ Eltern etwas überfordert mit dem langen Stück. Die Teilnehmerzahl nur vom Kinderchor variierte stark zwischen 8-15 und (Durchschnitt etwa 10-12), im Sommer mit dem neuen Schuljahr reduzierte sich die Zahl noch einmal, dadurch ist eine kontinuierliche Arbeit nicht einfach; die größte Anzahl der Kinder kamen in der 1. Jahreshälfte. Durch die gute Zusammenarbeit mit dem Kindergarten kommen wieder einige junge Kinder dazu und einige bringen auch mal Freunde mit. Zum **Basar** und einer der beiden **Seniorenweihnachtsfeiern** beteiligten sich ebenfalls einige Kinder am Vortrag von kleinen Musikstücken und Liedern mit der Blockflöte/ Trompete. Im Dezember waren wir mit unseren Angeboten auch im „Lebendigen Adventskalender“ unserer Gemeinde vertreten. Zu erwähnen wären auch die Eltern, die ihre Kinder zu fast allen Veranstaltungen fahren und begleiten, sonst wäre das alles nicht möglich!

**Aus Abenteuerland wurden die Markus-Mäuse und die Abenteuer-Kids.**

**Markus-Mäuse:** Für Kinder von 4 - 7 Jahren. Das Team für die kleinen Kinder: Claudia Kuhlmann, Anja Brunner, Karen Helmers, Manuela Grygas und Kerstin Meyer-Schoen. Es nahmen im Durchschnitt 15 Kinder teil.

**Abenteuer-Kids:** Jeden Freitagnachmittag treffen sich die Abenteuer-Kids im Jugendkeller der Gemeinde. Nach zwei Liedern und einer Andacht haben wir ein wöchentlich wechselndes Spaß- und Spielprogramm. Im Durchschnitt kamen regelmäßig 25 Kinder zu den Nachmittagen. Das Team besteht aus sechs Mitarbeitern (Anna Grygas, Luca Kuhlmann, Benedikt Dzierzon, Jeremias Plicht, Sascha Dierks und Christian Kück). Vom 17. bis 19. Juni 2011 waren wir mit 17 Teilnehmer/innen und Mitarbeitern im Schullandheim Badenstedt auf Wochenendfreizeit. Vom 03. bis 04. Dezember führten wir einen Übernachtungsabend mit 30 Teilnehmer/innen und Mitarbeitern in der Gemeinde durch.

**Lebendiger Adventskalender:** Vom 01. bis 21. Dezember 2011 führten wir in der Gemeinde den Lebendigen Adventskalender durch. Viele aus der Gemeinde haben sich an dem Projekt beteiligt, sodass ein buntes Programm für alle Kinder von 3 bis 13 Jahren angeboten werden konnte. Meist gab es pro Tag eine Veranstaltung für eine bestimmte Altersgruppe. Die meisten Angebote konnten, wenn auch nur mit kleinen Teilnehmerzahlen, durchgeführt werden.

Der **Stamm Cato Bontjes van Beek der christlichen Pfadfinder**. Die Sippen Kranich bildet seit 2011 die Älterenschaft. Es gibt zwei Sippen, die Falken (13-16 Jahre; Sippenführer: Ruben Hoffmann) und die Nachtreiher (11-13 Jahr, Sippenführer: Izzy Fabian). Für die Jüngeren (7-11 Jahre) wurde im August die Meute Sperlinge gegründet: (Meutenführer: Michelle Langer und Nick Küspert. Die Pfadfinder hatten 27 gemeldete Mitglieder (2012 nur noch 21) und auch weitere Teilnehmer bei Gruppenstunden und Veranstaltungen. Im vergangenen Jahr nahmen die Pfadfinder an folgenden Fahrten und Aktionen teil: 15. + 16. Januar: Gauthing in Schwane-wede; maan (Maren Lüthje) wird als stellvertretende Gauführerin gewählt (4 Teilnehmer); 21. - 23. Januar: Sippen-Wochenende der Falken im Gemeindehaus; 18. - 20. Februar: Sippenlager der Nachtreiher auf dem Bundeshof; 18. + 19. März: Stammesaktion in der Kirchengemeinde; Osterferien: Sippenfahrt der Falken in den Harz; 1. - 5. Juni: Teilnahme am Kirchentag in Dresden (4 Teilnehmer); 10. - 13. Juni: Teilnahme am Gaupfingstlager bei Sandkrug/Oldenburg (8 Teilnehmer); 12. - 15. Juli: Stammeslager in der Kirchengemeinde (6 Teilnehmer); 3. - 6. August: Fahrt der Falken zum Bundeshof; 6. - 9. August: Stammeslager in der Kirchengemeinde (6 Teilnehmer); 27. August: Außerordentliches Stammesthing im Gemeindehaus (6 Teilneh-

mer). Die Siedlungsführung hat zunächst Tom Küspert (bis Mai), dann bis Oktober Ruben Hoffmann und nun Nadine Schulz.

Im Jahr 2011 entwickelte sich unsere **Jugendarbeit** weiter. Bis zu den Sommerferien führten wir unsere Jugendkreise im Jugendkeller durch. Schon vor den Sommerferien zeichnete sich ab, dass wir dort nicht weiter unsere Treffen stattfinden lassen können, da der Raum zu klein war. Vor den Sommerferien kamen im Schnitt 50 Jugendliche zum Jugendkreis. Nach den Sommerferien entschlossen wir uns, den Jugendkreis in den großen Saal zu verlegen. Die gesamte Technik der Bands wurde auf der Bühne installiert. Nach dem Umzug erlebten wir einen weiteren Aufschwung. Seit den Sommerferien kommen im Schnitt 65 Jugendliche zum Jugendkreis. Trotzdem ist der große Saal nicht die optimale Lösung, sondern nur eine Übergangslösung, da Jugendarbeit ihre eigenen Räumlichkeiten braucht. Der Kirchenvorstand hat deshalb einen Antrag bei der Kirche gestellt, dass eine andere Raumlösung für die Jugendarbeit gefunden werden muss. Jeden Freitag wird der große Saal für den Jugendkreis umgebaut und umgestaltet. Der Jugendkeller wird aber auch weiterhin genutzt (für die erste offene Stunde von 18 bis 19 Uhr und nach dem Jugendkreis ab 20.30 Uhr). In der Jugendarbeit gibt es verschiedene Teams, in die sich alle Jugendlichen einbringen können. Die Teams sind: Deko-, Themen-, Moderations-, Bar- und Technikteam. Zusätzlich gibt es das Jugendleitungsteam, was unsere Jugendarbeit organisiert. Dieses Team besteht aus Angie Köhler, Leonie Kuhlmann, Alexandra Sakulowski, Johanna Bea, Malte Mohr, Jeremias Plicht und Christian Kück.

Neben den Jugendkreisen führten wir 2011 auch **Events und andere Veranstaltungen** im Rahmen des Jugendkreises durch. Diese waren:

- Februar: Mottoparty „Helden der Kindheit“ mit 36 Leuten
- Februar: Ausflug zum Schlittschuhlaufen mit 8 Teilnehmern
- März: Jesus House-Woche in St. Markus. 4 Abende mit jeweils 100 Gästen
- März: „Woche gemeinsamen Lebens“ in der Gemeinde mit 11 Teilnehmern
- April: Osternacht mit 21 Teilnehmern
- April: Ausflug zur Osterwiese mit 20 Leuten
- Mai: Ausflug zum Heidepark Soltau mit 31 Teilnehmern
- Mai: Abschlussfest der konfirmierten Jugendlichen mit 40 Leuten
- Juni: Putz- und Aktionstag mit 13 Leuten
- Juli: Sommerfest mit 42 Leuten
- September: Mittagessen nach dem Gottesdienst mit 29 Leuten
- Oktober: Abend mit den Dawn Kids aus England mit 126 Leuten
- Oktober: Besuch des Freimarkts mit 38 Leuten
- November: Mittagessen und Bowlingausflug mit 34 Leuten
- November: Geburtstagsfete mit 26 Leuten
- Dezember: „Woche gemeinsamen Lebens“ in der Gemeinde mit 16 Teilnehmern
- Dezember: Casinoabend mit 73 Leuten
- Dezember: Weihnachtsfeier mit 66 Leuten
- Dezember: Silvesterfreizeit in der Gemeinde mit 28 Teilnehmern

**Jugendband:** Die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Jugendband „Jesus Lions“ ist im ersten Viertel 2011 gestiegen, sodass wir eine große Überbesetzung bei den Instrumenten und beim Gesang hatten. Deshalb gründeten wir im April eine zweite Jugendband. Auch die Probestermine veränderten sich dadurch. Die neue Band heißt „Cross Effect“ und hat zurzeit zehn Mitglieder. Die Probestermine der Band „Cross Effect“ sind donnerstags 17.30 bis 19 Uhr und der Band „Jesus Lions“ donnerstags 19 bis 20.30 Uhr. Neben den wöchentlichen Jugendkreisen wurden auch die Gottesdienste mit Jugendbeteiligung mitgestaltet. Außerdem fanden ein Jesus House - Abend bei uns in der Gemeinde, einen Taufgottesdienst in der Bibelgemeinde und ein Minikonzert bei unserem Weihnachtsbasar mit jeweiliger Jugendbandbeteiligung statt.

**Gitarrenkurs:** Im März 2011 startete ein neuer Gitarrenkurs. Parallel lief aber auch noch der Gitarrenkurs von 2010 mit einzelnen Teilnehmern weiter. Insgesamt 15 Schülerinnen und Schüler nahmen teil.

Der *Mädchenbibelkreis* findet nicht mehr statt, dafür wurde im Januar mit **Soul Food** gestartet. Soul Food ist ein Jugendhauskreis, bei dem es um Körper und Geist geht. Anfangs haben wir uns probeweise einmal im Monat getroffen. Im April 2011 haben wir uns dann entschieden, diese Gruppe 14-tägig weiterzumachen. Unsere Treffen beginnen mit einem gemeinsamen Abendessen. Anschließend ist Zeit zum Singen, zum persönlichen Austausch, für Gottes Wort und das Gespräch darüber und zum Gebet. An diesem Jugendhauskreis nehmen regelmäßig 8 Leute teil.

Die **Sommerjugendfreizeit 2011** führte uns nach Spanien. Die Freizeit wurde zusammen mit der Evangelischen Jugend durchgeführt. Es nahmen insgesamt 74 Teilnehmer/innen und Mitarbeiter teil. Neben Jugendlichen aus anderen Gemeinden Bremens haben aus unserer Gemeinde 29 Jugendliche und Mitarbeiter/innen diese Freizeit miterleben dürfen.

2012 geht die Jugendsommerfreizeit wieder in Kooperation mit der Ev. Jugend und einigen anderen Gemeinden nach Italien/Rom. Bisher sind aus unserer Gemeinde 23 Teilnehmer/innen und Mitarbeiter/innen angemeldet. - Aufgrund der großen Nachfrage wird es 2012 eine zweite Freizeit für Kinder von 8 bis 13 Jahren auf Schloss Gadow in den Elbtalauen bei Wittenberge geben.

Es fand eine **JuLeiCa**-Schulung über das Landesjugendpfarramt statt, bei der Christian Kück als Ausbilder und 3 Jugendliche (Angie Köhler, Malte Mohr und Jeremias Plicht) als Teilnehmer dabei waren.

## **V. Konfirmandenunterricht**

Im Mai 2011 feierten wir aufgrund des großen Jahrgangs zwei Abschlussgottesdienste zum Konfirmandenunterricht. Insgesamt 28 Konfirmanden nahmen an den Abschlussgottesdiensten teil.

Zurzeit haben wir 19 Hauptkonfirmanden, die am Abschlussgottesdienst am 08.05.2012 teilnehmen werden. 36 neue Vorkonfirmanden haben im August 2011 angefangen.

Bei den Hauptkonfirmanden arbeiten wir in Kleingruppen. Wir haben vier Kleingruppen, die von Angie Köhler, Alexandra Sakulowski, André Baumgarte und Christian Kück betreut werden. Jede/r Gruppenleiter/in macht das gleiche Thema, hat aber in der Gestaltung freie Wahl.

Die Vorkonfirmanden sind, trotz der großen Gruppe, im ersten Jahr zusammen. Christian Kück arbeitet auch hier im Team und hat drei ehrenamtliche Mitarbeiter (Frederic Feller, Joshua Plicht und Arulraj Sangarapillai), die zurzeit bei der Ev. Jugend Bremen auch die **Konfirmanden-Helfer-Ausbildung** machen. Im zweiten Jahr werden dann die Ehrenamtlichen und Christian Kück jeweils eine Kleingruppe übernehmen.

In der ersten Herbstferienwoche (17. bis 21.10.11) verbrachten wir eine tolle und gesegnete **Jugend- und Konfirmandenfreizeit** mit 59 Jugendlichen und Mitarbeitern im Schullandheim in Dötlingen. Auch 2012 (22. bis 26.10.12) wird es eine Jugend- und Konfirmandenfreizeit geben.

## **VI. Kirchenmusikalische Arbeit**

Ein besonderes Ereignis war der Eintritt von Meenhardt Fokken in den „Ruhestand“. Er feierte seinen 65. Geburtstag mit dem Chor und vielen besonderen Gästen und wurde im Gottesdienst am 19. Juni und beim anschließenden Empfang aus seiner hauptamtlichen Tätigkeit entlassen und die vielen Leistungen in seiner Dienstzeit wurden dabei noch einmal von den vielen Teilnehmern und Gästen dankbar vergewärtigt. Da er jedoch nebenamtlich mit geringfügiger Beschäftigung und ehrenamtlich weiter überaus aktiv tätig ist und für die Hälfte der Gottesdienste die Orgelbegleitung Christiane Arndt übernommen hat, gab es keinen Einbruch in der kirchenmusikalischen Arbeit.

Der **große Chor** hat 70 Sängerinnen und Sänger. Im Gottesdiensten hat er 14 x gesungen, davon sind besonders der Rundfunkgottesdienst am 9. Januar, das Mittagsgebet im Kölner Dom am 4. Juni, die Gottesdienste in der Neanderkirche in Düsseldorf am 5. Juni, bei der Verabschiedung von Meenhardt Fokken am 19. Juni, der musikalische Gottesdienst am 4. Advent und der Gottesdienst am 1. Weihnachtstag im Rahmen der Luther Dekade mit der Choralkantate „Vom Himmel hoch“ zu erwähnen. Bei den letzten beiden Gottesdiensten wirkte auch das Orchester mit. Der Chor übte außerdem für das Konzert am 22. Mai (Schubert Messe). Bei der Chorfahrt wurde auch im Bonner Münster eine spontanes Minikonzert mit etwa 70 Zuhörern gegeben.

Die **Chorfahrt** vom 2.-5. Juni führte nach Köln.

Der **Kleiner Chor** hat 21 Mitglieder. Er hat bei der Seniorenadventsfeier gesungen.

Der **Bläserkreis** hat jetzt 6 Mitglieder. 4 Gottesdienste gestaltet der Bläserkreis mit.

Im Januar und Februar wurde die **Orgel** mit tatkräftiger Unterstützung von Meenhardt Fokken renoviert und am 27. Februar festlich wieder eingeweiht.

Im Jahr 2011 hat sich der **Blockflötenkreis** der Frauen (8-10) meist wieder monatlich 1 mal dienstags ca 19:30/ 20:00 bis 21:30 Uhr getroffen und beim Gottesdienst am 2. Advent und bei der Verabschiedung von Meenhardt Fokken im Juni mitgewirkt. Trotz Berufstätigkeit und Mütter-/Familienaufgaben schätzen die Teilnehmer dieses besondere „Zeitfenster“ sehr. Wir bleiben weiter offen für interessierte Mitspieler/innen und planen einen Blockflötentag im März 2012.

Zum **Kinderchor**, **Gitarrenkurs** und zur **Jugendband** wurde bereits unter Kinder- und Jugendarbeit berichtet.

**Gottesdienst-Ansingtteam.** Mit dem Hauskreis von Hallerbergs haben sich einige Gemeindeglieder zusammengeschlossen, um wiederholt, insbesondere für die Gottesdienste neuere geistliche Lieder zu üben und mit der Gemeinde im Gottesdienst einzuüben. Im Advent wurde dies gemeinsam mit dem Blockflötenkreis gestaltet.

Der Chor „**Groupe sans frontières**“, in dem Deutsche und Afrikaner aus verschiedenen Ländern unter Leitung von Elombo Samuel Bolayela geistliche Lieder im afrikanischen Stil singen, hat an einigen Gottesdiensten und Konzerten in verschiedenen Gemeinden (bei uns am 10. April) mitgewirkt und bei uns in der Gemeinde am 15. Oktober ein Benefizkonzert gegeben.

### **Konzerte – und musikalische Veranstaltungen**

11. März – KTH-Kinder und KTH-Chor „Komm mit ins Farbenland“ –

(Vormittags- der Felix wurde dafür weiterverliehen)

7. April Singabend zur Passions- und Osterliedern

7. Mai – Konzert von Koreanern für Koreaner

22. Mai - Großes Chorkonzert mit Solisten und Orchester – Schubert AS-Dur Messe, 114 Psalm von Mendelssohn – 248 Besucher + 120 Mitwirkende

25. Mai - hat das Schulorchester der FEBB ein Konzert gegeben.

15. Oktober – Benefizkonzert des Chor ohne Grenzen

26. November - Konzert Einklang zum Advent (BUND) The Story (circa 170 Teilnehmer)

15. Dezember - Singabend zu Advents- und Weihnachtsliedern

## **VII. Männer und Frauen**

Im monatlich dienstags stattfindenden **Männerkreis** trafen sich aus einem Kreis von 13 Männern monatlich ca. 9. Es wurden verschiedene Themen besprochen.

Im **Männerbibelkreis** waren 5-7 Personen. 5-7 Teilnehmer. Es wurde die Apostelgeschichte gelesen und dann mit der Offenbarung begonnen.

Im Herbst fand wiederum ein **Wanderwochenende für Männer** im Harz statt.

Unter dem Titel „**Inselabende**“ fanden 2 Frauenabende zu verschiedenen Themen statt. Die Teilnehmerzahl war ansteigend. – (Themen: „H<sub>2</sub>O – Wasser und mehr“ und „Wertvoll?!“)

Der **Frauenbibelkreis** fand donnerstags 14-tätig mit zwischen 8-14 Teilnehmern von 9.30 bis 11.00 Uhr statt. (im Durchschnitt 11 Teilnehmerinnen) Besprochen wurde die Jahreslosung, die Sendschreiben der Offenbarung und Bibelarbeiten von Open Doors. Im September fand zusammen mit Frauen der FEG-Syke eine Freizeit in Sandkrug mit circa 30 Frauen statt.

## **VIII. Bibelkreise**

Die Bibelstunde fand monatlich in der Regel am 4. Mittwochnachmittag statt.

Die Hausbibelkreise haben zwischen 5 und 20 Teilnehmer. Behandelt wurden ganz unterschiedliche biblische Bücher, entscheidend ist aber das persönliche Gespräch über das eigene Verständnis des Textes und die Bedeutung des Glaubens für die Freuden und Probleme im täglichen Leben; der persönliche Austausch ist wesentlicher Bestandteil der Hauskreistreffen. In den Hauskreisen wurden die Themen der Reihe: „Post von Jesus“ besprochen.

Für Erwachsene im mittleren Alter (ab 25) bestanden sieben Kreise. Zwei Kreise trafen sich wöchentlich donnerstags. Ein weiterer kam dienstags abends 14-tätig zusammen. Ein Kreis trifft sich montags (14-tätig) und einer mittwochs (14-tätig). Die Gespräche sind für den persönlichen Glauben wichtig.

Zum **Frauenbibelkreis** treffen sich 14-tätig donnerstags vormittags zwischen 8 und 14 Frauen. s.o.

Der **Männerbibelkreis** trifft sich montags um 20.00 Uhr. 5-7 Teilnehmer. Es wurde die Apostelgeschichte gelesen und nun mit der Offenbarung begonnen.

Für die **Jugendlichen** besteht der Kreis SoulFood. s.o. Jugendarbeit

Der **Gebetskreis** trifft sich 1x monatlich, jeden 2. Dienstag, von 18:00-19:00 Uhr, es sind ca. 3-6 Personen.

Am 5. November fand ein **Hauskreisvormittag** für Teilnehmer aller Hauskreise und Interessierte mit gemeinsamen Frühstück und Austausch statt.

## **IX. Seniorenarbeit**

Zum **Offenen Treff** am 1. und 3. Mittwoch trafen sich ca.20 bis 30 Personen zu Andacht, Kaffeetrinken, zu besinnlichen und bunten Programmen. Gestaltet wurden die Nachmittage vom Team ehrenamtlicher Mitarbeiter: I. Christochowitz, (U. Dohrmann), L. Ehrenberg, G. Heller, E. Hohnhorst, R. Meyer, R. Nolte, I. Pape, R. Pundsack, K. Vendt, verschiedenen Referenten, dem Pastoren und der Gemeindegewester.

**Seniorengeburtsstagsfeiern** fanden wieder 4 mal im Jahr statt; dazu gab es musikalische Unterstützung durch J. Musolf.

Die **Seniorenadventsfeiern**, je an einem Mittwoch und Sonntag im Advent , wurden von ca.200 Personen besucht.

Der **Gesprächskreis** fand in der Regel am 2. Mittwoch im kleinen Saal mit ca. 10 Teilnehmern zusammen.  
Leitung: Uschi Dohrmann

**Begegnung mit Senioren der Nachbargemeinden** gab es zur Allianzgebetswoche und am Weltgebetstag, beim Nachmittag des Gustav-Adolf-Frauenwerkes und bei den Ausflügen (Nordwohlde, Groningen, Clemenswerth).

## **X. Theater, Sport, Basteln, Spielen**

Die **Theatergruppe** (8 Mitspieler) traf sich regelmäßig.

Christina Hallerberg leitet mittwochs eine **Frauensportgruppe** für Frauen aller Gemeinden in der FEBB.

**Bastelkreis** trifft sich alle 14 Tage (September bis November wöchentlich), dienstags, von 15:30 – 17:30 Uhr mit ca. 10 Personen. Viele Teilnehmer und andere Gemeindeglieder haben auch zu Hause viel für den Basar angefertigt.

Der **Spieletreff** findet unverändert freitags ab 19:30 Uhr statt. 4-7 Teilnehmer im Alter zwischen Mitte 30 bis Ende 40. Nach einer Tischfußballrunde gehen die Teilnehmer dann ins Sitzungszimmer um Brett- bzw. Kartenspiele zu spielen. Eine Anmeldung ist erforderlich, da die Gruppe erst ab 4 Teilnehmern stattfindet. Dies geschieht telefonisch bei Insa Gorholt.

## **XI. Freizeiten und Ausflüge**

Es fanden **Ausflüge** in die Ansgarii-Gemeinde zum Nachmittag des Gustav-Adolf-Frauenwerkes (30. März), nach Nordwohlde am 25. Mai, nach Groningen am 20. Juli und nach Clemenswerth am 31. August.

Am 27. Februar spazierten nach dem Gottesdienst zur Wiedereinführung der renovierten Orgel und der Orgelführung eine große Zahl von Gemeindegliedern gemeinsam zum **Kohlessen** in den Bremer Süden.

An der **Chorfahrt** am 3.-5. Juni nach Köln.

Bei der **Sommerjugendfreizeit** 2011 nach **Spanien** zusammen mit der Evangelischen Jugend und anderen Gemeinden aus Bremen kamen 29 der 74 Teilnehmer aus unserer Gemeinde.

Am 27. August fand eine **Fahrradtour** statt.

Vom 23.-25. September fand ein **Männerwanderwochenende** im Harz statt.

**Jugend- und Konfirmandenfreizeit** 2011 in der ersten Herbstferienwoche mit 59 Jugendlichen und Mitarbeitern ging ins Schullandheim in Dötlingen.

Im Oktober 2011 fuhr zum wiederholten Mal 20 Erwachsene und 20 Kinder **nach Klitmöller / Dänemark** zu einer **Familienfreizeit**. Das Thema dieser Tage hieß: „Glaube und Zweifel“. Bei Strandspaziergängen, Ausflügen, Bibelandachten, Abendmahl, Gottesdiensten und gemeinsamem Singen sowie Abendaktionen konnte man sich näher kennenlernen. Höhepunkt dieser Woche in Dänemark war der gemeinsame Abschlussabend am Donnerstag, mit einem großen Büfett und gemeinsamen Spielen. Ein weiteres Highlight in diesem Jahr war das Kennenlernen einer dänischen Missionarin. Für das kommende Jahr sind gemeinsame Aktionen in Planung. 2012 ist mittlerweile die 4. Dänemarkfreizeit geplant. (27.10.-3.11.2012)

Eine **Silvesterfreizeit** mit 28 Jugendlichen vom 30.12.2010-2.1.2011 fand in der Gemeinde statt.

Die **Pfadfinder** haben im Jahr 2011 10 Fahrten und Lagerbeteiligungen unternommen.

## **XII. Seminare – Fortbildung**

Im März fanden 1 Kurs **Religionsunterricht für Erwachsene** (Bodenbilderkurs) zum Thema „Anstößig leben?! – Angestoßen werden!“ statt, den Rolande Galizzi-Witzekwitz verantwortlich gestaltete.

4 Jugendliche nahmen an der JuLeiCa-Schulung und eine an der Konfi-Ass-Ausbildung teil. 3 nehmen nun an dem neuen Kurs Konfi-Ass teil. (siehe oben – Jugendarbeit)

## **XIII. Thematische Aktionen**

Zu Beginn des Jahres hatten wir vom 6. Februar bis zum 24. März die Aktion „**Post von Jesus**“, zu den 7 Gottesdiensten und 7 Gesprächskreisen gab es ein Heft mit Hinweisen für die Gespräche in den Hauskreisen.

Am 12. Mai fand eine **Kandidatenbefragung zur Bürgerschaftswahl** statt. (Circa 80 Besucher).

Ende September Anfang Oktober fand im KTH und in der Gemeinde eine **Schöpfungswoche zum Thema „Mensch und Tier“** statt. An den Wochentagen wurde in den KTH Gruppe jeweils ein Aspekt erarbeitet und in einer abschließenden Andacht in der Kirche zusammengetragen. Die Aktion endete im großen Erntedankgottesdienst am 2. Oktober mit etwa 244 Teilnehmern.

Im Rahmen der **Aktionswoche für Gerechtigkeit** vom 9.-16. Oktober gab es tägliche Impulse zu Bibeltexten und Themen die den eigenen Bezug zu den Problemen in der Welt herstellten. In der Woche fand eine Tag der offenen Tür in der Truhe<sup>24</sup> und ein Benefizkonzert des „Chor ohne Grenzen“ für das Waisenhaus Berega statt. Zum Beginn der Woche fand ein Gottesdienst mit den Dawn-Kids aus England und zum Abschluss ein Gottesdienst am 16. Oktober (Micha-Sonntag) mit Jugendband und Konfirmandenbeteiligung statt.

## **XIV. Feiern und Feste**

Am 26. Juni hatten wir unser **Sommerfest** zusammen mit dem KTH zum Thema „Baustelle Freude“, das mit einem Familiengottesdienst begann und bei dem der Kinderchor das Musical „Singspiel „Nehemia, Gottes gute Hand“ aufführte (ca. 250 Teilnehmer).

Die **Verabschiedungen** von Peter Eden und Meenhardt Fokken wurden festlich mit Gottesdienst und anschließendem Empfang im Großen Saal begangen.

Beim **Basar** am 19.11 waren circa 350 Erwachsene und 50 Kinder. Kinderchor und Jugendband sorgten für einen musikalischen Rahmen. Für die Kleinen wurde ein Puppentheater aufgeführt. Durch die Einnahmen konnten die Spenden und Kollekten so aufgestockt werden, dass unser Ziel, die anteilige Sicherstellung der Ernährung der Waisenkinder in Berega, erreicht werden konnte.

Am 26. November hatten wir ein **Abendessen für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter**.

## **XV. Arbeitskreise**

Der **Arbeitskreis „Gebäude“** hat sich dieses Jahr nicht oft getroffen. Einige Arbeiten wurden aber trotzdem von einzelnen Mitgliedern erledigt. Das Aufstellen und Abschmücken der Weihnachtsbäume konnte erfreulicherweise wieder auf viele Schultern verteilt werden. Wegen anderer Verpflichtungen der AK-Mitglieder war vieles nicht zu schaffen. –

**Technikteam** Regelmäßig arbeiten hier Detlef Köhler, Stefan Köhler, Sascha Dierks, Angie Hachenev und Dominik Grygas und gelegentlich andere mit. Jeder Gottesdienst ist anders und muss speziell angesteuert werden. Von fast allen Gottesdiensten gibt es eine CD und die Predigt wird dann auch als Audiodatei ins Internet gestellt.

**XVI.** Der **Büchertisch** hat die Bücher nicht mehr über das Dürerhaus beziehen könne, sondern zunächst über Peter Herzog direkt und nun über seinen christlichen Buchladen. Die Leitung (finanzielle Verantwortung) des Büchertisches hat Michael Schoen an Werner Hinrichs abgegeben. – Im August diesen Jahres scheidet er nach 25. Jahren (23 Jahre Leitung) aus der Arbeit aus. Insa Gorholt ist bereits aus dem Team ausgeschieden. Neu hinzugekommen sind: Jürgen Schuh, Gisa Thomas, Jürgen Waßmuth und Sonja Wendl. Weitere MitarbeiterInnen / Jugendliche werden gesucht.

## **XVII. Diakonie - Schwesternstation - Seelsorge und Beratung**

Die **Gemeindeschwester** Heidi Petersen stand weiterhin als Ansprechpartnerin; in Begleitung, Beratung, Besuchen und der Mitgestaltung der Seniorenarbeit der Gemeinde mit 10,5 h/ wöchentlich zur Verfügung. Für den **Pflegedienst Die Pflege mobiler Dienst** hat sie 28 h/ Woche als Krankenschwester zu arbeiten.

**Seelsorgegesprächen, Psychotherapie und Mediation** werden von Rolande Witzkewitz im Seelsorge-Büro angeboten (mehr als 20 Stunden pro Woche). Die Nachfrage aus dem Stadtteil auch von Menschen, die sonst wenig Bezug zur Kirche haben, ist hier sehr groß. Es ist eine große Offenheit bei den Menschen festzustellen, über ihr Leben nachzudenken. Es ist festzustellen, dass vermehrt Schüler und junge Erwachsene konkrete Hilfe suchen. - Weiterhin bestand das Angebot von **Rentenberatung** von Karla Vendt. Vieles ist auch hier nicht nur fachliche Rentenberatung, sondern Zuhören und seelsorgerliche Begleitung.

## **XVIII. Sozialprojekt an der Wilhelm-Kaisen-Oberschule:**

Nachdem Christian Kück im ersten Schuljahr 2010/2011 an der Wilhelm-Kaisen-Oberschule (WKS) allein gearbeitet hat, fingen im August 2011 drei FSJler/innen im Projekt an (Angie Köhler, Roman Steinbrink und Tim Fisahn). Alle drei werden von Christian Kück angeleitet und begleitet. Die Trägerschaft und pädagogische Betreuung für die FSJler hat das Diakonische Werk übernommen. Die FSJler sind mit 30 Stunden wöchentlich an der Schule eingesetzt. Darüber hinaus sind sie an die St. Jakobi-Gemeinde (Partnergemeinde des Projekts) angegliedert.

In der Schule sind die FSJler in folgenden Bereichen eingesetzt:

- Sozialtraining mit den Klassen des 5ten Jahrgangs
- Essenbetreuung des 5ten Jahrgangs
- Pausenbetreuung
- Offener Bereich (Spielraum, Tischtennis, Kicker, Billard...)
- Hausaufgabenhilfe
- Unterrichtbetreuung
- Einzelfallbetreuung
- Streitschlichtungen

- AGs
- uvm.

In der St. Jakobi-Gemeinde sind die FSJler in der Jugendarbeit (Jugendabend und Jugendgottesdienst) und im Sonntagsgottesdienst eingesetzt. Am Buß- und Betttag fand in der Jakobi-Gemeinde ein Schülergottesdienst mit Teilnehmern der Wilhelm-Kaisen-Schule und aus beiden Gemeinden statt.

Da der Bedarf in der St. Jakobi-Gemeinde zurzeit leider noch nicht die zustehenden Stunden abdeckt, arbeiten die FSJler auch in unserer Gemeinde im Konfirmanden- und Jugendbereich mit.

Besonders und sehr erfreulich ist, dass die FSJler jeden Tag eine Andacht haben. Montags und mittwochs wird diese in der Schule von Christian Kück und Pastor Jander durchgeführt. Dienstags und donnerstags findet die Andacht für die FSJler in der St. Jakobi-Kirche mit Pastor Töllner und Karin Baba statt. Freitags wird mit den FSJlern regelmäßig ein Reflexionsgespräch durchgeführt, welches Christian Kück leitet. Das Gespräch endet mit einer Andacht.

Für das Schuljahr 2012/2013 können wir noch einmal drei FSJ-Stellen vergeben. Es liegen bereits Bewerbungen vor.

## **XIX. Truhe24**

Ende 2010 – Anfang 2011 wurde mit den Gemeinden Abraham, Markus, FCB und Paulus beraten, welche Nöte im Stadtteil bestehen und wo Möglichkeiten und Aufgaben für die Gemeinden bestehen. Dies wurde mit den Quartiersmanagerinnen der Stadt besprochen. Im Blick auf eine ‚Kleiderkammer‘ ergab sich eine Möglichkeit, da die GeWoBa eine Wohnung im Erdgeschoß in der Theodor-Billroth-Straße 24 zur Verfügung stellte. Auch aus unserer Gemeinde waren viele ehrenamtliche bei der Planung, Renovierung und Einrichtung der Truhe24 beteiligt, andere sind jetzt aktiv im Betriebsteam. Gut erhaltene, gebrauchte Kleidung kann für wenig Geld (50 Cent bis 2 €) von bedürftigen KattenturmerInnen dort erworben werden; sie sollen gute Kleidung zu einem Preis kaufen können, den sie auch bezahlen können. Am 1. Oktober hatten wir einen großen Sammeltag. In den folgenden Wochen wurde weiter sortiert.

## **XX. Bericht des Bauherren**

Auch im Jahr 2011 fanden neben der regelmäßigen Gemeindegemeindearbeit zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten statt, von denen viele durch beherzten Einsatz und fröhliches Engagement sowie treue Mitarbeit vieler ehrenamtlicher Gemeindeglieder geprägt und gestaltet wurden, wofür ich all diesen Personen ganz herzlich danke.

Zur Arbeit des Kirchenvorstandes: Im Jahr 2011 ist der Kirchenvorstand zu 11 ordentlichen und drei außerordentlichen Sitzungen zusammengetreten: (Termine: 08.01./16.02./16.03./12.04./11.05./7.06./15.06.[ao]/21.06.[ao]/10.07.[ao]/24.08./15.09./12.10./15.11./ 08.12.2011) Dazu kamen ein Klausurtag am 12.02.11. Beraten wurde über verschiedene Themen, insbesondere über:

- Aufgaben und Veranstaltungen der Gemeinde, Personalplanung und Einstellungen, Jugendarbeit der Gemeinde – Notwendigkeit des Ausbaus des Jugendkellers bzw. eines Anbaus, Projekt Sozialarbeit unseres Diakons C. Kück in der Wilhelm-Kaisen-Schule – Einstellung von FSJlern
- Verwaltungsangelegenheiten, die Aufstellung der Haushalte für die Gemeinde und das KTH; Vorbereitung der Konventssitzungen und der Gemeindeversammlung.
- Personalangelegenheiten, Verabschiedung von Meenhardt Fokken und Vertrag mit geringfügiger Beschäftigung, neue Struktur für Kirchenmusik, Verabschiedung von Peter Eden, Einstellung eines neuen Hausmeisters, der auch schon wieder gekündigt hat und ersetzt werden musste (Kooperation mit der Thomas-Gemeinde), Einstellungen für das KTH,
- Bauangelegenheiten - insbesondere KTH-Umbau, Energiekonzept und Klimaschutz
- Kooperation im Rahmen von Kirchen für Obervieland / Truhe24

Der Konvent ist zweimal zusammengetreten: 08.03.2010 und 20.11.2011

Die Gemeindeversammlung trat einmal zusammen, am 23.01.2011.

Außer bei diesen Aufgaben, waren die Kirchenvorsteher dann natürlich bei der Umsetzung der Beschlüsse in vielen praktischen Bereichen der Gemeindegemeindearbeit aktiv beteiligt.

Ich freue mich Ihnen berichten zu können, dass diese Arbeit stets von großem Engagement sowie bemerkenswerter Einigkeit geprägt wurde, was uns Bauherren die Amtsführung insgesamt sehr leicht gemacht hat! Ein großes Dankeschön also auch an alle KVler!

## **XXI. KTH Jahresbericht für das Kindergartenjahr 2011**

Das Kalenderjahr 2011 starteten wir mit dem **Projekt Farben**. Jede Gruppe hatte hierzu ihre eigene Leitfigur. Alle Kindergartengruppen am Vormittag entschieden sich für einen „Dino“, der durchs Projekt führte. Die Nachmittagsgruppe und unsere Krippengruppe entschieden, sich als Hauptthema ein Buch einzubeziehen: Der,

die, das Kunterbunt. Zu allen Themen bzw. Leitfiguren wurden wir und die Kinder tätig. Es wurden unter anderem Dinosaurier aus unterschiedlichen Materialien, z. B. Pappmache, Gips etc., hergestellt.

Am Ende des Projektes haben wir alle gemeinsam ein „**Musical**“ mit dem Namen „**Komm mit uns ins Farbenland**“ aufgeführt. Alle waren beteiligt. Jedes Kind hatte entweder mit seiner eigenen Kindergartengruppe einen Auftritt oder war mit dem Kindergartenchor oder der Tanzgruppe vertreten. Einige trommelten zu verschiedenen Rhythmen, andere tanzten oder sangen, es gab ein Wasserorchester und teilweise war sogar das Publikum bei einem Mitmachorchester gefragt.

Um unsere Kinder auf die bevorstehende Umbauphase und die damit zusammenhängenden Gruppenwechsel vorzubereiten, entschieden wir uns für ein Projekt: **Hand in Hand**. Unser Ziel war es hier den Kindern die ganzen Umbrüche, die sie in der Zeit während des Umzuges und den ganzen Veränderungen merken werden, so leicht wie möglich zu machen.

Außerdem sollten die Kinder merken, dass sie von anderen Händen „begleitet“ werden können. Dass, auch wenn ihre Erzieherin, bei der sie vielleicht schon zwei Jahre verbracht haben, bald nicht mehr bei ihnen ist, es andere Erwachsene gibt, die sich um sie kümmern. Jemand der einen genauso an die Hand nimmt, wenn man mal Probleme hat oder sich nicht sicher fühlt. Um dieses zu erreichen, trafen sich, die Kinder in ihren neuen Gruppen mehrmals die Woche. Um wirklich für die Kinder verständlich zu machen, dass es ab dem Sommer komplett neue Gruppen gibt, haben wir uns entschieden, uns von unseren Gruppentieren, den Katzen, den Schmetterlingen, den Käfern und den Fröschen, zu verabschieden und uns neue Gruppennamen zuzulegen. **So wurden wir zu Bauarbeitergruppen**. Uns war, dass die Kinder wissen, dass sie sich auch in unsicheren Situationen auf Gott verlassen können, dass sie von ihm getragen werden.

In dieser Zeit fand auch der **Umzug statt. Zwei Gruppen zogen in die Gemeinde, die dritte Gruppe zog in unsere ehemalige Turnhalle. Nur unsere Krippengruppe, die Schnecken, wurde „verschont“**. Die Kolleginnen, die mit einer Gruppe umzogen, waren nun gefragt. Was kommt mit in die neue Gruppe? Welches Mobiliar brauchen wir dort, welches nicht? Welches Spielzeug müssen wir unbedingt mitnehmen? An den Tagen des Umzuges gingen die Gruppen in ihrer jeweils neuen Besetzung der Erwachsenen und mit den neuen Kindern der Gruppe los und machten Ausflüge. Die Kinder sollten so wenig wie es geht vom Umzug belastet werden.

Ab dieser Zeit waren zwei unserer Gruppen in die Gemeinde eingezogen. Dies bedeutet für alle Beteiligten viel Rücksichtnahme und gute Koordination des Ganzen. Wann sind auch nachmittags Gruppen in den von uns besetzten Räumen? Wann müssen die Möbel zur Seite geschoben werden, so dass für alle Beteiligten die Situation so einfach wie möglich gemacht wird. Wir sind sehr dankbar dafür, dass trotz all der Mehrbelastung, im Großen und Ganzen, alles einen einigermaßen guten Ablauf hat und die Gemeinde uns so wohlwollend aufgenommen hat.

Für uns als Kollegen heißt es nun häufig umdenken. Da wir vieles einlagern mussten, da wir keinen Platz für viele Spielsachen, Bücher, Bastelmaterialien und anderen Dingen hatten, mussten wir uns gut überlegen: Was bleibt, was wird eingelagert. Wir merkten schnell, dass unser Sortiment, auf das wir sonst so schnell zurückgreifen konnten, nicht mehr da war. Es fing schon an den ersten Planungstagen an. Es ging um unterschiedliche Dinge, die wir schon einmal bei einem altem Projekt gemacht hatten und die wir uns einfach noch mal kurz anschauen wollten. Auf einmal sagte jemand: „Geht nicht, wir können nicht nachschauen, der Ordner, in dem alles steht, ist eingelagert.“ Und so geht es fortan häufig. Wenn wir in einem Buch was schauen wollen, das wir für unser Projekt brauchen: Geht nicht eingelagert. Wenn wir ein bestimmtes Spiel oder ein Puzzle brauchen, das uns in der Gruppe fehlt und es holen wollen: Geht nicht eingelagert. So ist es häufig in der Zeit des Umbaus und fordert uns immer wieder umzudenken. Wir nehmen diese Herausforderung immer wieder an und sind nun häufig in der Bibliothek, um uns bekannte, normalerweise vorhandene Bücher auszuleihen. Die Schnecken setzten sich mit dem Thema Abschied nehmen von den gehenden Kindern und mit dem Thema Hände auseinander. Unter anderem sprachen sie über Hände, die aneinander gefaltet waren. Was könnte das sein? Könnten es betende Hände sein? Oder evtl. ein Spiel?

Nach den Sommerferien starteten wir nun also in den neuen Räumen. Wir überlegten uns ein Anfangsprojekt: Casimir der Biber. In diesem Projekt ging es einerseits um die Sachebene des **Bibers**. Was frisst er? Wo lebt er? Die Gruppen machten sich auf Ausflüge auf, „Biberjagd“, in der Hoffnung, einen Biber zu sehen. Außerdem ging es um richtig oder falsch. Habe ich meine Meinung, kann dann die von meinem Gegenüber auch richtig sein? Ebenfalls sollten die Kinder ihre Gefühle wahrnehmen, die durch die neuen Situationen entstanden sind.

Bei der Krippengruppe ging es in dieser Zeit viel um die Eingewöhnung der neuen Kinder und bei den älteren Kindern um die neue Rolle in der Gruppe.

Im September beteiligten wir uns mit den Großen und den interessierten Kindern, wie auch mit den großen Kindern unserer Schneckengruppe, an der **Schöpfungswoche**. Hier ging es ums Thema Mensch und Tier. Unter anderem war ein Thema: Wieso sind Tiere für den Menschen wichtig? Was bekommt der Mensch von den Tieren? Wenn Tiere dann also für uns nützlich sind, wie muss man dann mit ihnen umgehen. Die Kinder trafen sich mit Pastor Jander zu Andachten in der Kirche. Die Ganztagsgruppe des Kindergartens machte mit Pastor Jander einen Ausflug zur Kinder- und Jugendfarm und schaute sich vor Ort einige Tiere an.

Im November trafen wir uns mit Eltern, Kindern, Handwerkern, Mitarbeitern und dem Vorstand der Gemeinde, um gemeinsam unser **Richtfest** zu feiern.

Zur Weihnachtszeit hieß unser Projekt: **Josef, Maria, Jesus und der Stern**. Hier ging es darum, den Kindern die Besonderheiten der einzelnen Figuren näherzubringen. Es wurde besprochen, wer die einzelnen Personen waren und welche Bedeutung der Stern hat. Die Kinder erfuhren auf unterschiedliche Weise die Weihnachtsgeschichte.

Wir schlossen das Jahr und das Projekt mit unserem vorweihnachtlichen Gottesdienst ab.